Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

9 (11.1.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 9. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 40 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. Donnerstag den 11. Januar Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. 1900.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 10. Jan. Heute Abend fand in der Aula der Technischen Hochschule zur Feier der Jahrhundertwende ein Festakt statt, dem der Großherzog beiwohnte. Ferner hatten sich eingefunden die Spitzen der staatlichen, städtischen und militärischen Behörden, die studentischen Korporationen in vollem Wichs und eine sonstige zahlreiche akademische Zuhörerschaft. Nach einem interessanten Vortrag über den Mechaniker Georg von Reichenbach verlas der Prorektor die Entschließung des Großherzogs, wonach der Technischen Hochschule in Karlsruhe das Recht verliehen wird: „Auf Grund der Diplomprüfung den Grad eines Diplom-Ingenieurs zu ertheilen; Diplom-Ingenieure auf Grund einer weiteren Prüfung zu Doktor-Ingenieuren zu promoviren; die Würde eines Doktor-Ingenieurs auch ehrenhalber als seltene Auszeichnung an Männer, die sich um die Förderung der technischen Wissenschaften hervorragende Verdienste erworben haben, zu verleihen.“ Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf S. K. H. den Großherzog, der alsbald das Wort ergriff, um die Arbeit der Techniker zu feiern, auf die Bedeutung und Entwickelung der Technischen Hochschule hinzuweisen und aufzufordern, in diesem Sinne thatkräftig weiter zu arbeiten. Mit einem Hoch auf S. M. den Kaiser, dessen Anregungen die deutsche Jugend stets folgen möge, schloß der Großherzog die mit stürmischem Beifall aufgenommene Ansprache.

* Karlsruhe, 10. Jan. Unter dem Titel: „Strafbestimmungen“ bestimmt der Vermögenssteuergesetzentwurf: Wer gesetzlich zur Einreichung einer Steuererklärung verpflichtet ist, dieser Verpflichtung aber nicht oder nicht längstens innerhalb 4 Wochen nach Ablauf der vom Steuerkommissär zur Abgabe der Steuererklärungen anberaumten Frist nachkommt, ferner wer für sich oder einen Andern in einer Steuererklärung 2c. wahrheitswidrige Angaben macht, verfällt in eine dem zehnfachen Betrage der hinterzogenenen Steuer gleichkommende Strafe. Neben der verwirkten Strafe ist die nicht oder zu wenig entrichtete Steuer nachzuzahlen. Die Festsetzung dieser Beträge erfolgt durch die Bezirkssteuerstelle, welche dabei an die Stelle des Schatzungsraths tritt. Ist der Betrag der vorenthaltenen bezw. der zur Ungebühr in Abgang genommenen oder rückersetzten Steuer nicht festzustellen, so kann eine Strafe bis zu 5000 Mk. ausgesprochen werden. Wird dargethan, daß eine dieser mit Strafe bedrohten Verfehlungen nur auf einem Versehen beruht, so tritt neben Nachzahlung der nicht oder zu wenig entrichteten oder zur Ungebühr in Abgang genommenen Steuer nur eine Ordnungsstrafe bis zu 500 Mk., welche jedoch den Betrag der ersteren Strafe nicht übersteigen darf. Die gleiche Ordnungsstrafe ist verwirkt, wenn ein Steuerpflichtiger den ihm durch dieses Gesetz auferlegten sonstigen Verbindlichkeiten zuwiderhandelt oder ihre Erfüllung verweigert oder dabei wahrheitswidrige Angaben macht. Wird die unterlassene Steuererklärung, Anmeldung, Anzeige oder Angabe zwar nach Ablauf der gesetzlichen Frist, jedoch noch bevor die Zuwiderhandlung bei der Bezirkssteuerbehörde angezeigt worden ist, nachgeholt oder die wahrheitswidrige Angabe innerhalb der gleichen Zeit berichtigt, so tritt gänzliche Straflosigkeit ein. Die Verfolgung der im §. 69 mit Strafe bedrohten Steuervergehen verjährt in 5 Jahren vom Ablaufe der in Betracht kommenden gesetzlichen Fristen bezw. vom Tage der Abgabe der wahrheitswidrigen Angaben an.

W. Durlach, 10. Jan. Sonntag den 7. d. Mts. hielt der hiesige Verein für Homöopathie und Naturheilkunde seine jährliche Generalversammlung im „Alten Fritz“ hier ab, welche gut besucht war. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß auch in diesem Jahre, trotz schwieriger Verhältnisse, mit Umsicht und Geschick gearbeitet wurde, sodaß der Verein mit Jahresschluß die Zahl von 180 Mitgliedern und weitere Vermögenssteigerung zu verzeichnen hat. Bei der Neuwahl der Vorstandschaft wurden der 2. Vorstands- und 1. Schriftführerposten neu besetzt. — Hoffen wir, daß sich auch im neuen Geschäftsjahr dieser Verein, der seinen Mitgliedern nicht allein ideale Aufgaben stellt, sondern auch praktische Vortheile, als freie ärztliche Hilfe, bedeutenden Rabatt für Medikamente 2c., bietet, zum Besten seiner Mitglieder weiter entwickeln möge!

* Bretten, 10. Jan. Bei der heute hier vorgenommenen Wahl von 12 Mitgliedern aus der Klasse der Niederstbesteuerten in den Bürgerausschuß siegte die oppositionelle Liste mit erheblicher Stimmenmehrheit. Eine sehr starke Betheiligung an der Wahl war zu bemerken.

— Die ausführlichen Bestimmungen über die Wahl und Organisation der kathol. Kirchenvertretung behufs Einführung der allgemeinen Kirchensteuer sind nun erschienen. Darnach wird die Vertretung aus 28 Laien und 7 Geistlichen bestehen und in Freiburg ihre Sitzungen halten. Die Laien werden von den katholischen Stiftungsräthen gewählt, die zu diesem Zweck bis Ende Februar neu zu wählen sind. Die Abstimmung der Stiftungsräthe geschieht schriftlich nach größeren Wahlkreisen. Zur Wahl der 7 geistlichen Vertreter werden jeweils mehrere Kapitel zu einem Wahlbezirk vereinigt.

Deutsches Reich.

Stettin, 10. Jan. Der Kaiser traf heute Vormittag mittels Sonderzug um 11 Uhr 30 Minuten hier ein und wurde von dem kommandirenden General empfangen. Der Kaiser begab sich sofort zu Fuß mit Gefolge nach dem Bollwerk, um auf einem Regierungsdampfer die Fahrt nach der Werft „Vulkan“ anzutreten. Der Kaiser trug Generalsuniform und wurde von einer zahlreichen Menschenmenge mit großem Jubel begrüßt. Um 12 Uhr traf der Kaiser auf der Werft ein. Am Landungssteg war eine Ehrenkompagnie aufgestellt. Seine Majestät wurde von den Direktoren und dem Aufsichtsrath des „Vulkan“ empfangen. Nach dem Abschreiten der Ehrenkompagnie begab sich der Kaiser in den für ihn hergerichteten Pavillon und wohnte dem Stapellauf des Doppelschrauben-Schnelldampfers „Deutschland“ bei. Den Taufakt vollzog Staatsminister Graf v. Bülow.

Feuilleton. 9)

Schatten der Vergangenheit.

Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Ja, ja, es ist schon gut, mein Sohn!“ versetzte de Boer hastig, „ich kann nun einmal nicht an seinen Tod denken, ohne auf's Tiefste erregt zu werden. Wie eine Gewissensangst peinigt es mich dann stets, dem räthselhaft unheimlichen Absturz des kräftigen, schwindelfreien Bergsteigers nicht eifriger nachgeforscht, nicht jede, auch die geringste Spur mit eiserner Konsequenz verfolgt zu haben.“

Er hatte die letzten Worten mit halblauter Stimme gesprochen und dabei starr vor sich hingeblickt.

„Vater, — um Gotteswillen,“ sagte Enno bestürzt, „es wird doch hoffentlich kein ernsthafter Grund zu einer solchen Selbstquälerei vorliegen?“

„Ernsthafter Grund? — Hm, danach brauchte man doch nicht lange zu suchen. Hatte Herr v. Hallenberg nicht das Glück, daß ungefähr ein Jahr später seine allerdings sehr kränkliche Gattin starb? — Doch vergib, mein Sohn, daß ich dich mit solchen Räubergeschichten unterhalte. Du hast natürlich nur für Schiffs- und Seemanns-Geschichten Interesse, und da du morgen schon abreisest, so hat's überhaupt keinen Sinn, dich mit gespensterhaften Ahnungen und Grübeleien zu langweilen. — Komm mit mir, wir wollen noch einen Gang in's Freie machen.“

Er nahm seinen Hut und schritt voran, während Enno seine goldberänderte Mütze ergriff und ihm kopfschüttelnd folgte. War der Vater krank oder stand gar ein Gemüthsleiden in bedrohlicher Aussicht? Beides beunruhigte den jungen Mann in hohem Grade.

Draußen kam ihnen Magda entgegen. Es war ein eigenartig schönes Wesen, zart und zierlich gebaut, blondlockig und blauäugig, seltsam ernst für ihr kindliches Alter, weshalb ihr spärliches Lächeln um so entzückender erschien. — Die unergründlich tiefen Augen blickten so räthselhaft in die sie umgebende Welt, als grübelten sie über die unlösbaren Geheimnisse des Erdendaseins nach und sehnten sich nach einer besseren Bestimmung.

Sie kam aus den Privatstunden, die der alte Pfarrer ihr ertheilte, während die Gattin des Lehrers, der sie ebenfalls, besonders in der Musik unterrichtete, ihr Handarbeitsstunden gab.

„Darf ich mit euch gehen, Papa?“ fragte sie zögernd.

„Ja, komm' nur, mein Sonnenschein!“ erwiderte de Boer zärtlich, „bring' deine Bücher in's Haus, wir gehen langsam voran.“

„Sie ist mir im Grunde ein viel zu ernstes Kind,“ meinte Enno, ihr nachblickend. „Ich glaube in der That, daß sie gar nicht im Stande ist, laut zu lachen.“

„O doch, wenn ihr etwas recht Drolliges oder Komisches auffällt, das heißt bei Thieren, weil sie über Menschen niemals lacht. Bei ihr wären alle Künste eines Komikers verloren.“

„Dann hat sie überhaupt kein Verständniß für Komik —“

„Doch wohl, — wenn zum Exempel unsere Katze ihre schnurrigen Kapriolen macht, oder der Sultan zu faul ist, nach Fliegen zu schnappen, dann kann sie ganz außer sich vor Vergnügen gerathen. Am meisten hat sie sich am letzten Jahrmarkt in Gosenbach über die kleinen Affen gefreut, deren Possirlichkeit sie gar nicht vergessen kann. Sie hält es für entwürdigend, wenn Menschen dergleichen nachahmen, während sie es grausam nennt, über komische Gewohnheiten oder Krüppel zu lachen.“

„Na, du kleines Weisheitskräutchen,“ rief Enno, als Magda sie leichtflüßig eingeholt hatte. „Komm', nimm meinen Arm und dann erzähle mir, was du bei deinem Pfarrer heute gelernt hast.“

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Stettin, 10. Jan. In seiner Ansprache gab der Staatssekretär Bülow zunächst einen Rückblick auf die Entwickelung der Hamburg-Amerika-Linie, die aus kleinen Anfängen hervorgegangen, jetzt mit dem Norddeutschen Lloyd zur größten Rhederei der Welt emporgestiegen sei. In ähnlicher Weise habe sich auch der „Vulkan" entwickelt. Während derselben Periode habe auch das Vaterland begonnen, das wieder zu gewinnen, was seit den Tagen der Hansa verloren gegangen sei, die zu Grunde ging, weil das alte Reich sie nicht genügend unterstützte. Damals wandte sich Deutschland von der See ab. Zuerst, als die Nation durch unsern großen Kaiser und seinen unsterblichen Berather die staatliche Einheit wieder errungen hatte, betrat sie wieder das Theater der Weltpolitik. Unsere heutige überseeische Politik, unsere heutige Weltpolitik, hat sich aus unserem wirthschaftlichem Wachsthum mit Nothwendigkeit ergeben. Heute fühlen wir mehr und mehr, daß ein Volk, das sich von der See abdrängen läßt, im Weltgetriebe bei Seite steht, wie ein Statist, der sich im Hintergrunde herumdrückt, während vorn auf der Bühne die großen Rollen agiren. Deutschland, das im Handel und Verkehr und Schifffahrt an die zweite Stelle aufgerückt ist, Deutschland darf weder im wirthschaftlichen, noch im politischen Wettbewerbe zurückbleiben. Deutschland ist längst nicht mehr ein Binnenvolk im Herzen Europas, sondern steht auch als Welthandelsmacht im Vordertreffen der Konkurrenz. Es muß auch zur See stark genug sein, um deutschen Frieden und deutsche Ehre wahren zu können, und wenn wir auf diesem Wege Hindernisse zu überwinden und schwierige Stellen zu passiren haben, wird uns das nicht niederbeugen. Muthig, thätig und energisch müssen und wollen wir dem Endziel entgegenschreiten. Und nun soll dieses schöne Schiff seinen Namen erhalten. Es ist der Name, der vor allen anderen Namen uns der theuerste, höchste und heiligste ist, der Name Deutschland. Ich taufe dich auf den Namen „Deutschland". — Nachdem der Taufakt vollzogen war, fuhr Bülow fort: Segne Gott dieses Schiff, das den Namen unseres Landes trägt, er schütze es auf allen Fahrten, er schütze Freundschaft und Verkehr zwischen uns und den Vereinigten Staaten, er schütze deutsche Arbeit, deutschen Fleiß und deutsche Tüchtigkeit. Er gebe uns Frieden und Eintracht im Innern, eine sichere Wehr, mächtig und stark nach außen, schirme und segne Deutschland und dieses Schiff. So möge für jeden Deutschen Deutschland, Deutschland über alles sein, über alles in der Welt. Wir aber vereinen uns mit dem Rufe, der das zusammenfaßt, was wir fühlen, hoffen und erstreben: Der Führer der Nation, Se. Majestät der Kaiser, er lebe hoch!

* Stettin, 10. Jan. Der Kaiser begab sich nach der Parade in die Wohnung des Generals Langenbeck zum Frühstück und darauf in das Schloß. Um 6 Uhr folgte der Kaiser einer Einladung des Offizierkorps des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. zum Diner, welches im Kasino stattfindet.

* Berlin, 10. Jan. Im Reichskanzlerpalais fand heute Mittag die Generalversammlung des unter dem Protektorat der Kaiserin stehenden deutschen Zentralkomités zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke statt. Der Reichskanzler eröffnete die Versammlung, welcher als einzige Dame die Prinzessin zu Hohenlohe beiwohnte, indem er bedauerte, die Protektorin nicht begrüßen zu können, und zugleich seinen Dank aussprach für das Interesse, welches die Herrscherin stets den segensreichen Bestrebungen des Vereins zugewandt habe. Darauf trat er den Vorsitz an den Staatssekretär Grafen Posadowsky ab. Der Generalsekretär Dr. Pannwitz erstattete den Geschäftsbericht, in dem er ausführte, den Mittelpunkt der Thätigkeit des Zentralkomités bildete im letzten Jahre die Organisation und Durchführung des Kongresses zur Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit. Es ständen zur Aufnahme Lungenkranker der minderbemittelten und unbemittelten Bevölkerung 33 Volksheilstätten bereit. Mit dem Beginn des neuen Jahrhunderts sei es möglich, 20,000 Heilbedürftige den Heilstätten zuzuführen. Der Herzog von Ratibor berichtet über den Kongreß. Deutschland stehe auch nach dem Urtheile des Auslandes an der Spitze der Bewegung und müsse an dieser Stelle bleiben. Der Herzog hebt hervor, daß der Kaiser versprach, als ihm der Bericht über den Kongreß überreicht wurde, man dürfe fort und fort auf seine Unterstützung der Bestrebungen rechnen.

Berlin, 10. Jan. Eine englische Antwort auf die Beschwerden wegen der Beschlagnehmungen ist auch heute hier noch nicht eingetroffen.

* Berlin, 11. Jan. Den Morgenblättern zufolge verständigten sich die Reichstagsparteien, die Reichsregierung über ihre Stellung zu der Beschlagnahme deutscher Schiffe durch die englische Marine zu interpelliren. Die Verhandlungen erfolgen voraussichtlich Anfang nächster Woche.

Marburg. Ueber die Blutthat, der der Kutscher Möhl zum Opfer fiel, wird der „Hess. Mrgztg." noch geschrieben: Der Thäter ist kein Student, sondern ein stellenloser Kaufmann Hony aus Hanau. Er hielt sich hier seit einigen Wochen auf und gab sich für einen Studenten aus. Wie man noch nachträglich hört, soll Möhl dem Betreffenden, der schwer betrunken war, vorher die Benutzung des Wagens versagt haben.

Augsburg, 9. Jan. Die „Neue Augsb. Ztg." meldet: Heute Früh ½11 Uhr wurde die Privatierswittwe Katharine Härper von einem bettelnden 35jährigen Malergehilfen durch einen Schnitt in den Hals ermordet. Bei seinem Fluchtversuch gerieth der Mörder in den Abort des Hauses, wo er sich, als er die Unmöglichkeit seiner Flucht sah, selbst den Hals durchschnitt. Der rasch herbeigeholte Arzt konnte nur noch den Tod der Beiden feststellen. Polizeiliche Nachforschungen sind im Gange.

Holland.

Haag, 10. Jan. Das Marinedepartement wies den Kommandanten des Panzerschiffes „Friesland", gegenwärtig in Lourenco Marques, an, sich nach Durban zu begeben und das Personal sowie Material der 2. niederländischen Abtheilung des Rothen Kreuzes und die für den „Friesland" bestimmten Lebensmittel an Bord zu nehmen, die sich auf dem festgenommenen deutschen Dampfer „Herzog" befinden.

* Haag, 10. Jan. Nachdem die englische Regierung die Abfahrt des Dampfers „Herzog" von Durban nach Laurenzo Marquez gestattet hat, ist der von amtlicher Seite dem Panzerschiff „Friesland" gewordene Auftrag erledigt.

England.

London, 10. Jan. Die „Times" kritisirt Balfours Aeußerungen über die Haltung der Regierung zu dem Kriege und sagt, es sei viel besser für das Land, wenn das Kabinet offen zugebe, daß es einen Fehler gemacht habe.

* London, 11. Jan. Es verlautet, der Attorney-General habe Vorschriften für die Behörden betreffend das Verfahren bei Kontrebande ausgearbeitet. — Nach Aden wird ein weiteres britisches Kriegsschiff abgehen.

Spanien.

* Madrid, 10. Jan. Im Einvernehmen mit der Regierung beschloß die Königin-Regentin, einen Sondergesandten mit der Ueberreichung des Goldenen Vließes an den Kronprinzen des deutschen Reiches zu beauftragen. Für diese Mission ist der Herzog von Veragua in Aussicht genommen.

Asien.

* Rangun, 11. Jan. Der Häuptling von Seunio, einem der kleinen Schaustaaten zwischen China und dem Salionflusse, schoß auf die Eingeborenen, deren britischen Anführer und mehrere Polizisten und droht jetzt, die Reserve-Eskorte der britischen Grenzkommission anzugreifen. Es sind Verstärkungen abgesandt. Die Angelegenheit betrifft einen lokalen Grenzstreit.

Afrika.

Durban, 10. Jan. Nach einer Meldung des „Standard" wird die Ladung des „Bundesrath" gelöscht. Es ist noch nichts gefunden, was verdächtig erscheint.

Amerika.

* Washington, 11. Jan. Im Senate brachte Hale einen Beschlußantrag ein, worin das Staatsdepartement um Auskunft ersucht wird, was bezüglich der Beschlagnahme amerikanischer Erzeugnisse durch die

---

Sie hing sich an seinen Arm und sah ernsthaft zu ihm auf.

„Der Herr Pfarrer hat mir Religionsstunde gegeben, da lernt man das Beste, lieber Enno! Sag' mir, hast auch du Religion?

„Na freilich, wir Seeleute müssen uns ganz besonders d'ran halten, Kleine! — Sieh, wenn in stockfinsterer Nacht kein Stern vom Himmel leuchtet, wenn der furchtbare Orkan das Schiff wie einen Spielball umherwirft, es bald himmelhoch auf die schäumenden Wogen emporschleudert, bald wieder tief hinab, daß die wilde See Alles, was nicht nagelfest an Deck ist, wegspült, wenn wir schwachen Menschenkinder gethan haben, was wir konnten, um Schiff und Leben zu retten, dann befehlen wir uns dem gnädigen Gott und hoffen auf seinen mächtigen Beistand."

„Und der liebe Gott hilft euch auch, nicht wahr? Er hat dir noch immer geholfen."

„Ja, natürlich, sonst ging ich ja nicht hier an deiner Seite. Ich wollte dir auch nur damit beweisen, kleine Magda, daß wir Seeleute Religion haben müssen, da wir ohne sie oft recht kläglich daran wären."

„Ich habe aber auch schon gelesen, daß Schiffe untergegangen sind," sagte sie nachdenklich.

„Freilich, mit Mann und Maus —"

„Darüber darf man nicht grübeln, Kinder!" nahm de Boer rasch das Wort, „unser Verstand ist viel zu winzig, um die Gottheit in ihrer Größe und Allmacht, in ihrer ewigen Güte begreifen zu können. Wenn sie sich uns offenbart in Sturm und Unwetter, oder im grünen Halm, der am Wege wächst, — immerdar müssen wir demüthig bekennen, sie nur ahnen, doch ihre Wege nicht ergründen zu können, freuen wir uns in dem Gedanken, daß Gott uns überall nahe ist, und wenn er den Elementen oder den Menschen nicht wehrt, so liegt für uns schwache Menschenkinder doch kein Grund vor, an seiner Weisheit zu zweifeln, die schließlich Alles zum Besten lenkt, wenn es auch unseren blöden Augen unverständlich erscheint."

Der Berg-Direktor athmete nach dieser Rede tief auf und schritt hastig vorwärts. Enno's Blick haftete besorgt auf dem Vater, dessen Wesen ihm immer räthselhafter erschien, während Magda's Augen in leuchtender Klarheit die freudige Genugthuung einer reinen Kindesseele widerspiegelten.

„Wohin gehen wir, Papa?" fragte sie.

„Nach der falschen Höhe," lautete die Antwort des Vaters.

„Wo ist denn das?" fragte Enno verwundert. „Ich kenne die ganze Gegend so genau wie mein Schiff, aber von einer falschen Höhe —"

„Papa hat die Josephine-Höhe — du weißt doch, Graf Lothar hatte sie so genannt nach der Gräfin, die dort zuweilen hinaufgestiegen ist — in „falsche Höhe" umgewandelt, weil der gute Graf just dort verunglückt ist."

Magda hatte die Worte dem Bruder zugeflüstert.

„Du glaubst nicht, wie traurig Papa werden kann, wenn nur sein Name genannt wird."

„Dann sollten wir doch lieber nicht dorthin gehen," meinte Enno, „wozu die trüben Erinnerungen unnöthigerweise hervorrufen? Sag' es ihm, Kind, dir erfüllt er doch wohl jeden Wunsch."

„Nein, lieber Bruder," versetzte das Kind ernsthaft, „wenn Papa sich etwas vornimmt, dann wird er auch wissen, warum, und mein Wunsch würde ihn nur betrüben."

Enno lächelte zerstreut. — Hatte der Vater wirkliche Gründe für seine Selbstquälerei, dann mußte in der That ein dunkles Geheimniß im Hintergrunde lauern. —

Stumm folgten die Geschwister dem mit gesenktem Haupte voranschreitenden alten Herrn, der sie ganz vergessen zu haben schien.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Engländer in der Delagoabai geschehen sei. Die Resolution wurde zurückgestellt.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 11. Jan. [Reuter.] Eine amtliche Depesche des Generals Buller aus dem Lager von Frere vom 10. besagt, daß die Verluste der Buren bei Ladysmith am 6. ds. sich auf 4 Todte und 15 Verwundete belief und daß, nachdem nachgewiesen sei, daß die Buren dem vernichtenden Feuer von 6 markirten Batterien ausgesetzt gewesen waren, sie auf allen Punkten geschlagen wurden. Eingeborene bezeugen, daß der Verlust in einem einzigen Kommando 150 Todte und Verwundete betrage. Den schwersten Verlust erlitten die Freistaatburen, welche von den Transvaalburen an die gefährlichsten Posten gestellt wurden.

* Molteno, 8. Jan. Reutermeldung. Ein in der letzten Nacht von Sterkstroom unternommener größerer Erkundigungszug ergab, daß die Buren Stormberg mit beträchtlichen Streitkräften besetzt halten. Gleichzeitig wurden von Molteno beträchtliche Vorräthe erfolgreich fortgeschafft.

* Kapstadt, 11. Jan. Feldmarschall Roberts und Lord Kitchener sind vorgestern Abend hier eingetroffen.

— Der Leutnant Brüsewitz ist, einem Brief eines früheren deutschen Offiziers aus Transvaal zufolge, Oberst in einem Burenregiment geworden.

Verschiedenes.

— In Norwegen haben in den letzten Jahren eine Reihe von Umbildungen und Verbesserungen auf dem Gebiet des Militärwesens stattgefunden, z. B. die Veränderung des Wehrpflichtgesetzes mit Erweiterung der Uebungszeit, die Organisation des Landsturms, die Stärkung der Lokalvertheidigung, die Einführung des allgemeinen Militärdienstes in Nordland, Tromsö und Finmarken, die Umbildung der Küstenartillerie zu einer selbständigen Spezialwaffe, das neue Requisitionsgesetz und die Organisation des Generalstabs der Marine. Hierzu kommt jetzt eine Neuorganisation des Generalstabs der Armee, über welche die Regierung dem Storthing eine königliche Proposition vorzulegen gedenkt. Die Vorlage bezweckt u. a. die Errichtung einer ganz neuen Mobilisirungsabtheilung und eine Erweiterung des Stabspersonals um zehn Offiziere.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Prämientarif für die Versicherungsanstalt der Tiefbauberufsgenossenschaft betreffend.

Auf Grund des §. 24 des Bau-Unfallversicherungsgesetzes vom 11. Juli 1887 (Reichsgesetzblatt Seite 287) wird der nach Anhörung des Genossenschaftsvorstands von dem Reichs-Versicherungsamt für die Jahre 1900 bis 1902 festgesetzte Prämientarif für die Versicherungs-Anstalt der Tiefbau-Berufsgenossenschaft zu Berlin nachstehend bekannt gemacht.

Prämientarif

für die Versicherungs-Anstalt der Tiefbau-Berufsgenossenschaft.

Giltig für die Jahre 1900 bis 1902.

Laufende Nr.	Betriebsarten.	Lohnprozente, welche als Prämie zu entrichten sind. Prozent.	Betrag der für jede angefangene halbe Mark des in Betracht kommenden Lohnes zu entrichtenden Prämie. Pfennig.
	Erste Gruppe. Bau und Unterhaltung von Straßen und Wegen.		
1.	Reinigung und Unterhaltung von Straßen und Wegen, einschließlich einfacher Uferunterhaltung, ohne Gewinnung und Herstellung der Materialien, in ländlichen Gemeinden, Landstädten und größeren Kommunalverbänden	1,0	0,5
2.	Wie vor, mit Gewinnung im Bruch und Herstellung von Kleinschlag	2,0	1,0
3.	Wie laufende Nr. 1 mit Kiesgewinnung	2,0	1,0
4.	Reinigung und Unterhaltung von Straßen in Städten, ohne Gewinnung und Herstellung der Materialien	2,0	1,0
5.	Neubauten von Wegen und Chausseen, ohne Anwendung von Schienengeleisen, einschließlich der Herstellung kleinerer Bauwerke und Durchlässe	2,0	1,0
6.	Wie vor, mit Anwendung von Schienengeleisen und einschließlich der Herstellung aller Bauwerke, aber ohne maschinelle Einrichtungen	3,8	1,9
7.	Wie vor, mit Lokomotiv- und Maschinenbetrieb	4,4	2,2
8.	Fällen von Bäumen	2,4	1,2
	Zweite Gruppe. Sonstige Bauarbeiten.		
9.	Erd- und Planirungsarbeiten, Unterhaltung von Be- und Entwässerungsgräben mit Wurf und mit nur theilweiser Verwendung von Karren, soweit diese Arbeiten nicht über 1,5 m Tiefe hinausgehen und sonstige erschwerende Umstände (Absteifungen, Rüstungen 2c.) nicht hinzutreten	1,0	0,5
10.	Wie vor, jedoch mit regelmäßiger Benutzung von Fördergeräthen (Karren 2c.), aber ohne Schienengeleise	2,0	1,0
11.	Erdarbeiten mit Absteifungen oder bei mehr als 1,5 m Tiefe	3,2	1,6
12.	Erdarbeiten mit theilweiser Anwendung von Schienengeleisen, ohne gleichzeitige maschinelle Einrichtungen im Betriebe, größere Einebnungen, Deichverstärkungen und Deichwiederherstellungen	4,0	2,0
13.	Erdarbeiten, wie vor, mit nicht erheblichem Lokomotivbetrieb	4,4	2,2
14.	Gas- und Wasserleitungsarbeiten	3,0	1,5
15.	Kanalisationsarbeiten, Reinigung und Unterhaltung von städtischen Kanälen	4,0	2,0
16.	Uferschutzbauten	2,4	1,2
17.	Betrieb von Pumpwerken für Ent- und Bewässerungen	2,4	1,2
18.	Stollen- und Schachtbau	7,0	3,5
19.	Baggerarbeiten	4,0	2,0
20.	Bahnbau	3,0	1,5
21.	Maurer- und Zimmerarbeiten zur Herstellung von Brücken, Durchlässen, Stütz- und Kaimauern, sowie ähnlichen Bauwerken für Tiefbauten	4,4	2,2
22.	Maurerarbeiten für Hochbauten	3,4	1,7
23.	Zimmerarbeiten für Hochbauten	3,4	1,7
24.	Abbruchsarbeiten (ausschließlich derjenigen bei Hochbauten)	8,0	4,0
25.	Wie vor, bei Hochbauten	10,0	5,0
26.	Brunnenbau	5,0	2,5
27.	Pflasterarbeiten	2,2	1,1
	Dritte Gruppe. Nebenbetriebe.		
28.	Steinschlag für sich allein	4,0	2,0
29.	Kies- und Sandgewinnung	3,8	1,9
30.	Steinbruchsarbeiten ohne Sprengung	6,2	3,1
31.	Steinbruchsarbeiten mit Sprengung	6,6	3,3

Sonstige Bestimmungen und Erläuterungen.

1. Für Arbeiten, welche vorstehend nicht aufgeführt sind, wird der Prämiensatz nach Maßgabe des für die Genossenschaft geltenden Tarifs vom Vorstande festgesetzt.

2. Wenn dieselben Arbeiter mit mehreren Arten von Arbeiten beschäftigt werden (z. B. mit Straßenreinigung und Steinschlagen), so sind in der monatlichen Nachweisung für jede Art die verwendeten Arbeitstage und die verdienten Löhne getrennt aufzuführen (vergleiche Anleitung des Reichsversicherungsamtes, betreffend die Nachweisungen von Regiebauarbeiten, vom 12. Dezember 1887). Erfolgt eine solche Trennung nicht, so wird bei der Berechnung der Prämie die höchste in Betracht kommende Gefahrenklasse zur Anwendung gebracht. Auf Versicherungen gemäß §. 29 des Bau-Unfallversicherungsgesetzes findet diese Bestimmung keine Anwendung.

Festgesetzt gemäß §. 24 des Gesetzes, betreffend die Unfallversicherung der bei Bauten beschäftigten Personen, vom 11. Juli 1887 (Reichsgesetzblatt Seite 287).

Berlin den 11. November 1899.

Das Reichs-Versicherungsamt:
Gaebel.

Nr. 37,333. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntniß.

Durlach den 15. Januar 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die nachträgliche Entrichtung von Beiträgen zur Invalidenversicherung betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks:

Nr. 37,577. Mit Bezug auf die diesseitige Bekanntmachung vom 6. Oktober 1899 — Amtsblatt Nr. 254 — machen wir darauf aufmerksam, daß nunmehr den Versicherten, welche ungenügend geklebt haben und welche sich vor den Rechtsnachtheilen des §. 146 des Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 schützen wollen, nur der Rath gegeben werden kann, für so viel Wochen, als wahrscheinlich gearbeitet, aber noch nicht geklebt worden ist, **fürsorglich sofort** die Marken nachzukleben und bei der Einklebung durch Aufschrift des Datums des Einklebungstages zu entwerthen. Es muß aber den Versicherten auch empfohlen werden, sich nachträglich die Arbeitsbescheinigungen zu verschaffen und selbst bis zum Rentenfall aufzubewahren oder der Versicherungsanstalt Baden vorzulegen.

Durlach den 2. Januar 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Bekanntmachung.

Diejenigen hier wohnenden Steuerpflichtigen mit einem Einkommen aus Arbeit oder Dienstleistung von mindestens 500 Mark, sofern dasselbe nicht aus einer öffentlichen Kasse fließt, sind nach Art. 15 des badischen Einkommensteuergesetzes verpflichtet, innerhalb 14 Tagen vom Beginn ihrer Thätigkeit an sich beim Großh. Steuerkommissär zur Steuer anzumelden.

Zu diesem Zweck findet im Bureau des Großh. Steuerkommissärs, Ettlingerstraße, am

Mittwoch den 17. Januar 1900,
Vormittags 9—12 Uhr,

eine Tagfahrt statt.

Wer es unterläßt, sich rechtzeitig anzumelden, verfällt in eine Ordnungsstrafe bis zu 500 Mark.

Durlach, 10 Jan. 1900

Der Großh. Steuerkommissär:
Abele.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrag werden

Montag den 15. d. Mts.,
Vormittags 8½ Uhr,

im Hause Herrenstraße Nr. 7 gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Sekretär, 3 2thürige Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 älterer Schreibtisch, verschiedene andere Tische, Stühle, 2 Fenstertritte, 1 Büchergestell mit Büchern, darunter Schlosser's Weltgeschichte, Spiegel, Bilder, ein Stück ungebleichte Leinwand, ca. 12 Pfd. gesponnenes Garn, 1 eiserner Herd, 1 Küchenschrank, Küchengeräthe und noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 11. Jan. 1900.

Der Waisenrath:
A. Enzmann.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Privat-Anzeigen.

Eine schöne Wohnung in bester freier Lage beim Thurmberg, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, event. mit etwas Garten, ist wegzugshalber sofort oder per 1. April zu vermiethen. Näheres
Grötzingerstraße 1.

Wohnung zu vermiethen.
Eine schöne Wohnung im 1. St., bestehend aus 3 Zimmern sammt Zugehör, mit oder ohne Mansarde, ist auf 1. April zu vermiethen. Näheres **Seboldstraße 4a.**

Kelterstraße 6 ist eine schöne Wohnung im 4. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, auf 1. April zu vermiethen. Näheres im Anker.

Eine schöne Wohnung von 5 Zimmern mit Glasabschluß, 2 Mansarden, Küche, Keller und allem reichlichen Zubehör ist auf 1. April zu vermiethen
Palmaienstraße 1a.

Hauptstraße 41 am Markt ist eine schöne Wohnung zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern, der Neuzeit entspr., sofort oder später zu vermiethen. Näheres **Palmaienstr. 3a,** part.

Eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör ist auf 1. April zu vermiethen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speicher 2c. ist auf 1. April oder sofort, womöglich an eine alleinstehende Person, zu vermiethen bei
Carl Frantzmann,
Weingarterstraße 1.

Schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Balkon, frei gelegen, mit Garten sofort oder auf 1. April zu vermiethen.
J. Ewald Wwe., Ettlingerstr.

Eine freundliche Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde, ist sofort oder auf 1. April zu vermiethen
Hauptstraße 7.

Wohnungen zu vermiethen.
2 Wohnungen im 2. Stock mit Zugehör und Wasserleitung in der Auer Straße sofort oder auf 1. April zu vermiethen; ferner ist daselbst eine Wohnung von 3 Zimmern und Zugehör mit Laden zum Preis von 360 Mark auf 1. April zu vermiethen. Näheres bei
Gebrüder Selter in Aue.

Eine kleine ruhige Familie sucht per 15. März **Wohnung** von 3 bis 4 Zimmern mit Zubehör im 2. oder 3. Stock. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 309 an die Exp. d. Bl.

Wohnung gesucht.
Beamter sucht Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, Küche und Zubehör sofort oder später. Offerten unter **H. 101** an die Exp. d. Bl.

Eine deutsche Flagge
zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Dickrüben, 50 Zentner, zu verkaufen
Lammstraße 10.

Weiße Rüben
und **Dickrüben** sind zu verkaufen
Grötzingen, Friedrichstr. 164.

Ein Arbeiter
kann Kost und Wohnung erhalten
Lammstraße 20 a.

Kohlen und Bündelholz

empfiehlt zu billigen Preisen
Otto Biesinger & Filiale,
an der Grötzingerstraße — bei der Post.
NB. In meiner Filiale werden auch Kohlen in ¼ u. ½ Ztr. verabfolgt.

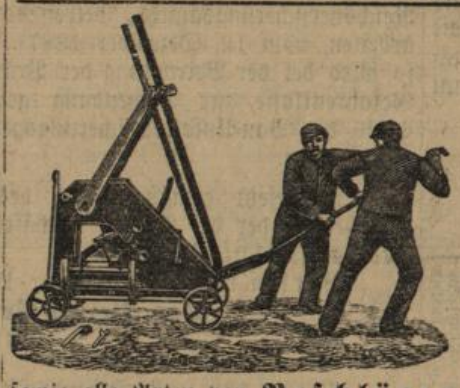
Wodurch unterscheidet sich ein Wein vom andern?
Der eine macht fröhlich, der andere krakehlisch!

Holländer Schellfische,

pr. Pfd. 30 und 35 ₰, treffen heute ein bei
Philipp Luger & Filialen.

Weinrosinen & Korinthen,

sämmtliche Qualitäten in neuer Waare, frisch eingetroffen und empfehle solche zu bekannt billigsten Preisen.
August Schindel.
Ecke der Adler- und Schlachthausstraße 1.



Eiserne
Tragbalken,
Säulen,
Dachfenster,
Kaminthüren,
Abort- & Ablaufröhren,
Schachtdeckel,

sowie alle Arten von **Beschlägen** für Neubauten liefert noch sehr günstig die Eisenhandlung von
Otto Biesinger & Filiale,
an der Grötzingerstraße — bei der Post.

Ein gut gehendes Geschäft,
gleich welcher Branche, auch eine Wirthschaft nicht ausgeschlossen, wird zu übernehmen gesucht, event. Nachweis, wo eines errichtet werden kann. Vermittler erhalten nach Abschluß gute Provision. Offerten unter „Geschäft 100" an die Exp. d. Bl.

---

2 tüchtige Lederfärber
erhalten dauernde Beschäftigung in einer Handschuhfabrik Württembergs. Schriftliche Anträge unter **S. V. 9367** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Tüchtiger Schlosser,
sowie ein **Hobler** finden dauernde und lohnende Beschäftigung
Munitionsfabrik bei Wolfartsweier.

Junger Fox-terrier,
gelb mit weißen Pfoten, zugelaufen. Abzuholen bei
Ludwig Kirchgeßner,
mech. Schreinerei.

Zugelaufen
ein **Fox-terrier.** Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld
Baslerthorstr. 13a, 3. St.

Räumlichkeiten,
für jeden Betrieb geeignet, sind zu vermiethen
Ettlingerstraße 11.

Ein gut möblirtes **Zimmer** ist zu vermiethen
Schwanenstraße 2a.

Ein möblirtes Zimmer
ist sogleich zu vermiethen
Hauptstraße 59, 2. Stock.

Bürger-Leichenkassevereinn Durlach.
Eine Einzieher-Stelle ist zu vergeben. Schriftliche Angebote sind bis zum 14. Januar dem Vorstand einzureichen.
Der Vorstand.

Kammfett,

das beliebte **Schuh-, Geschirr- & Huffett,** bringe in jetziger Bedarfszeit in Dosen à 50 ₰, ℳ 1.— und ℳ 2.—, sowie offen, in empfehlende Erinnerung.
Heinrich Döttinger.

Landbutter
in ½-Pfund-Stücken, täglich frisch, per Pfund 1 Mark, bei
Carl Armbruster.

Schönes Wurstfett
empfiehlt
Fried. Ebbecke.

Zu verpachten oder zu verkaufen.
Ein Viertel **Acker** in der oberen Lutz mit tragbaren Obstbäumen ist sofort zu verpachten, event. auch zu verkaufen. Näheres bei
Johann Kiefer, Kelterstraße 1.

Anzeige.
Der Unterzeichnete zeigt hiermit verehrlicher Einwohnerschaft ergebenst an, daß Fahrnißgegenstände jeder Art im Laufe dieser Woche im Versteigerungslokal Herrenstraße Nr. 28 jederzeit zum Mitversteigern angenommen werden.
Durlach, 8. Jan. 1900.
Max Altfelix, Waisenrath.

Militär- Verein.
Samstag, 13. Januar 1900, Abends ½9 Uhr, findet im Vereinslokal bei Kamerad Graf die diesjährige
Generalversammlung
statt. Die Mitglieder werden zur zahlreichen Theilnahme höflichst eingeladen.
Der Vorstand.

Militär-Verein.
Die verehrl. Kameraden werden zu einer **besonderen Feier** auf nächsten **Sonntag, 14. Januar,** Nachmittags ½3 Uhr, in das Gasthaus zur Blume eingeladen. Wir bitten um recht zahlreiches Erscheinen.
Der Verwaltungsrath.
Orden, Ehren- und Verbandsabzeichen sind anzulegen.

Turnverein Durlach.
Gut Heil!
Am kommenden **Sonntag den 14. Januar d. J.,** Nachmittags präzis 2 Uhr, findet im Vereinslokal (Festhalle) die statutengemäß abzuhaltende
Generalversammlung
statt.

Tagesordnung:
1. Rechenschaftsberichte der Vereinsbeamten und Entlastung derselben.
2. Beschlußfassung über künftige Gauangehörigkeit.
3. Statutenänderung nach den Bestimmungen des bürgerl. Gesetzbuches und event. neue Festsetzung der Vereinsbeiträge.
4. Wahl der Vorstands- und Turnrathsmitglieder.
5. Sonstiges.

Etwaige Anträge sind bis spätestens Donnerstag, 11. Januar schriftlich beim Vorstand einzureichen.
Die verehrl. Mitglieder werden dringend gebeten, der Wichtigkeit der Versammlung wegen recht zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Zur Vermittelung
von Lebens-, Feuer-, Unfall-, Einbruch-, Diebstahls-, Glas- und Wasserleitungsschaden-Versicherungen zu den billigsten Prämien-Sätzen empfiehlt sich
Jos. Kristen,
Hauptagentur, Durlach.
Stille Mitarbeiter werden angenommen.

Todes-Anzeige.
Theilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß meine liebe Frau
Maria Sprengel,
geb. Heuberger,
im Alter von 73 Jahren 3 Monaten nach langem Leiden sanft verschieden ist.
Durlach, 10. Jan. 1900.
Johann Sprengel.
Die Beerdigung findet Freitag den 12. d. M., Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Dups, Durlach.